



15. Juni 2020 | Dreiländerbrücke Grenzöffnungs-Treffen mit Klinkert und Dammann auf der Dreiländer- brücke Grusswort von Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann

Es gilt das gesprochene Wort

Madame la Présidente, chère Brigitte

Geschätzte Frau Landrätin Dammann, liebe Marion

Liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Département du Haut-Rhin, dem Landkreis Lörrach und den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt (Pascale Schmidiger, Daniel Adrian, Jean-Marc Deichtmann, Wolfgang Dietz, Kathrin Schweizer, Mike Keller, Patrick Götsch)

Sehr geehrte Damen und Herren Medienvertreter

Bonjour Mesdames et Messieurs, einen guten Morgen

Je suis très heureuse de vous rencontrer ici aujourd'hui. Pas par vidéoconférence mais en réalité! Dass wir uns heute anlässlich der lang ersehnten Wiedereröffnung unserer Landesgrenzen hier auf der Dreiländerbrücke treffen, ist ein wichtiges und starkes Zeichen unserer gegenseitigen Wertschätzung.

Merci beaucoup pour l'invitation, Madame la Présidente, chère Brigitte

Gerne möchte ich im Folgenden aus Sicht des Kantons Basel-Stadt ausführen, weshalb heute für uns ein Freudentag ist.

Die vergangenen Monate und Wochen haben uns eindrücklich die Bedeutung offener Grenzen für unsere trinationale Region vor Augen geführt. Die einschneidende Erfahrung der Pandemie und die Grenzschliessung haben uns in Erinnerung gerufen, wie wichtig es für uns ist, die Grenzen jederzeit überschreiten zu können und wie gut wir in wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und kultureller Hinsicht zusammenarbeiten und voneinander profitieren.

Mir persönlich und vielen Baslerinnen und Baslern hat das Lebensgefühl des Dreiländerecks schmerzlich gefehlt. Es wurde überdeutlich, wie wichtig und wie ergiebig die Beziehungspflege zu unseren Nachbarländern während all der vielen Jahre in der Vergangenheit war und hoffentlich weiter sein wird.

Aufgrund der geschlossenen Grenzen konnten keine Sitzungen der grenzüberschreitenden Gremien mehr stattfinden. Eine Zusammenarbeit war aber trotzdem möglich, weil man sich kennt und über die Jahre die freundschaftlichen und nachbarschaftlichen Beziehungen im Dreiländereck gepflegt hat. Dank diesen persönlichen Kontakten war es möglich, in dieser schwierigen Zeit per Telefon oder Videokonferenz gemeinsame Lösungen zu finden und sich gegenseitig zu helfen.

Gerne erinnere ich hierbei an die unbürokratisch erfolgte und oft zitierte Patientenübernahme. Es war für mich sehr schlimm, als ich von der dramatischen Lage im Elsass erfahren habe und ich war froh, dass wir Hilfe leisten konnten.

Sehr wichtig war für uns aber auch, dass es unseren Grenzgängerinnen und Grenzgängern möglich war, weiterhin die Grenze zu überschreiten und ihrer Arbeit nachzugehen. Aus Schweizer Sicht war dies – insbesondere für unseren Gesundheitsbereich enorm wichtig. Dafür sind wir überaus dankbar.

Erwähnen möchte ich auch die vorgezogenen Lockerungen z.B. bei der Zusammenführung von Familien, bei unverheirateten Paaren oder im öffentlichen Verkehr.

Trotzdem gehen Sie sicher mit mir einig, dass wir keine Grenzschiessung mehr erleben möchten. Zu den Grenzschiessungen kam es in erster Linie, weil zunächst jedes Land innerhalb seiner nationalen Grenzen nach Lösungen suchte und wir als grenzüberschreitende Region über-rumpelt wurden.

Zwar ist es verständlich, dass bei einer solchen Krise zunächst in Paris, Berlin und Bern nach geeigneten Massnahmen gesucht wird. Aber die besonderen Bedürfnisse einer Grenzregion sollten dabei in Zukunft nicht einfach vergessen gehen. Dafür haben wir uns während der letzten Monate eingesetzt.

Wir müssen die Anliegen, die wir für unsere Region als richtig und wichtig erachten, verstärkt gemeinsam nach Bern, Paris und Berlin tragen, bevor das Zusammenleben in der Region nochmals in dieser Form eingeschränkt wird.

In diesem Sinn wünsche ich mir, dass es uns über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit gelingt, eine weitere Grenzschiessung dieser Art zu verhindern. Dafür braucht es weiterhin grosse Anstrengungen in der sogenannten kleinen Aussenpolitik und vor allem natürlich ein weiterhin gutes Einvernehmen über die Grenzen hinweg.

Zum Schluss möchte ich mich aber nochmals und in aller Form ganz herzlich meinen Ansprechpartnern und -Partnerinnen in Deutschland und Frankreich bedanken! Ich denke, wir haben diese Krise dank unserer langjährigen Beziehungspflege dennoch gut gemeistert!

Und ich freue mich sehr, dass wir uns heute hier treffen können.